

Inhaltsverzeichnis

Zum Verständnis: „Würdig in einer unwürdigen Umgebung“ . . . 17	
Anmerkungen des Autors	
1. Zum Phänomen des Überlebens 24	
Wunden, die nicht heilen dürfen (Weinberg) – Allgemeines zur Position eines „Judenältesten“ – Pragmatiker oder Kollaborateur? – Bergen-Belsen, doch ein „Transit- oder Austauschlager“? – Bergen-Belsen, die „Hölle ohne Gnade“	
2. Herkunft und Jugend (1893-1907) 31	
Zur Genealogie des Josef Weiss – Tolerante Sozialisation in der Voreifel – Charakterisierung des Protagonisten durch seinen Sohn Klaus-Albert (Aharon Zachor)	
3. Aufstieg und Erfolg in Köln (1907-1930) 45	
Die prominente Verwandtschaft Michel aus Seibersbach – Patriotismus im 1. Weltkrieg – Kaufmännische Karriere in der Domstadt Köln – Erste Kontakte zum Zionismus – Aus den Briefen und Fotoalben der Familie Weiss	
4. Bedrohung durch den Nationalsozialismus (1930-1933) . . . 62	
„Et hätt noch immer jot jejange“ – Fanatische Kölner Nationalsozialisten – Josef Weiss als verantwortlicher Mitarbeiter der „Katz & Michel Textil-Aktiengesellschaft“ (Katag) – Bedrohung und Boykott des großen Kölner Kaufhauses Michel – Die jüdischen Kaufhäuser im Kölner Stadtzentrum – Inhaftierung im „Klingelpütz“ und Flucht in die Niederlande – Anmerkungen zur „Arisierung“ der Firma „Michel & Co.“	
5. Als Emigrant in den Niederlanden (1933-1940) 75	
Zuflucht in Aerdenhout – Der jüdische Fabrikant „Joep Weisz“ (Josef Weiss) – Niederländischer Dichter Joost van den Vondel (1587-1679) flüchtet NACH Köln, Josef Weiss AUS Köln – In Köln geborene Söhne Wolfgang und Klaus-Albert in der toleranten Vondelschool – Grenzzwischen-	

fälle und Flucht über die „Grüne Grenze“ – Aktivitäten der „Niederländischen Nationalsozialistischen Bewegung“ (NSB) – Vorbehalte in den Niederlanden gegen jüdische Flüchtlinge – Ablehnung der erstrebten niederländischen Staatsbürgerschaft – Sohn Wolfgang in der „Joods Jeugd-farm“ von Gouda – Der Einfluss des Cousins, Dr. Josef Weiss – Rastloser Josef Weiss als Fluchthelfer – Familienangehörige flüchten nach der „Reichskristallnacht“ in die Niederlande – Entdeckte Weiss-Korrespondenzen im Nationalarchiv von Den Haag – Niederländische Behörden beurteilen Josef Weiss aus „sozialer und moralischer Sicht“ positiv – Die Tätigkeit holländischer Reisebüros und Untergrundorganisationen – Abschiedsfeier an der Vondelschool in Aerdenhout – Jüdische Klassenkameraden sinken mit der „Simon Bolivar“ auf dem Wege in die Freiheit – Familie Weiss erhält Dokumente aus dem Deutschen Reich

6. Der Beginn der Verfolgung (1940-1942) 96

10. Mai 1940: Das Deutsche Reich überfällt die Niederlande – Juden flüchten erfolglos in die Hafenstädte – Neue Anschrift: Hilversum, Bosdrift Nr. 108 – „Jüdisches Vermögen wird Volksgut“ – Angst der Besatzer vor „subversiven Juden“ – Josef Weiss als Vorstandsmitglied des „Niederländischen Zionistenbundes“ (NZB) in Haarlem und Hilversum – Arisierung der Weiss'schen Modefabrik „Modefa“ in Amsterdam – Streik und Widerstand gegen deutsche Besatzung – Das „Polizeiliche Judendurchgangslager Kamp Westerbork“ – Die Hachschara in Gouda – Erinnerungen des Zeitzeugen Schlomo (Manfred) Samson

7. Internierung in Westerbork (1942-1944) 112

Die Auflösung der Israelitischen Gemeinde Groningen – Räumung jüdischer Wohnungen und Abtransport der Bewohner von Hilversum – Mit der Eisenbahn nach Westerbork – Alte Kamp-Insassen auf der „Zweitausender-Liste“ – Im „Centraal-Vluchtelingen-Kamp Westerbork“ – Das 1944 erschienene Palästina-Buch: „Die Ausrottung der Juden im besetzten Holland“ – Zum Aufenthalt im Barackenlager – Der Judenrat – Das Ehepaar Weiss als Jugend-

leiter – Salo Carlebach aus Leipzig, der Janusz Korczak von Westerbork – Das Ehepaar Birnbaum als verdienstvolle „Waisenerltern“ – Spannungen zwischen deutschen und holländischen Juden – Zionismus und Judentum – Deportationen „in den Osten“ – Die Opernsängerin Erna Weiss als Kulturschaffende – Chanukkafeier 1942 des „Schülerkreises“ in Anwesenheit des Lagerkommandanten Gemmeker – Josef Weiss und die Nikolausfeier 1943 – Die unvergessene Parodie: „Westerbork-Serenade“ – Ein neulich gefundener Holzteller erinnert an die Familie Weiss

8. Als Jugendleiter und Transportleiter im Lager Westerbork . 140

Umstrukturierung des Lagers Westerbork – Der Beginn der Deportationen in den Osten – Der berüchtigte 15. Juli 1942 – Osiasz (Joshua) Birnbaum, der „Waisenvater von Westerbork“ – Die deutschen Kommandanten – Josef Weiss als Verantwortlicher der Transportabteilung bei der „Vorsorge-Hilfsorganisation“ („V“) – Noch unvollständige Bahnanbindung zum Lager – Edith Stein, eine später heilig gesprochene Märtyrerin, in Westerbork – Die letzte Begegnung mit Teresia Benedicta vom Kreuz – Ankunft in Westerbork und Abreise „in den Osten“ – Gefürchtete Transportlisten zur mitternächtlichen Stunde – „Beziehungen“, Ausweise und Korruption – Der Zionist Josef Weiss und seine „Vatikanlisten“ – Jüdische Freunde und Verwandte aus „der alten Heimat“ – Probleme mit der „Jüdischen Selbstverwaltung von Westerbork“ – Jüdische „Polizisten“ des gehassten „Ordnungsdienstes“ – „Polizeiliches Durchgangslager“ und „Arbeitslager“ – Spannungen zwischen Josef Weiss und Kurt Schlesinger, „Oberdienstleiter“ und „Judenältester von Westerbork“ – Der „Boulevard des Misères“ – Vorwurf: Josef Weiss sieht alles nur „aus jüdischer Sicht“ – „Jüdische Nazis“ und verachtete „Speichellecker“ – Kein Widerstand in Westerbork – Flüchtlinge aus Westerbork – Einer ungewissen Zukunft entgegen

9. Die Deportation der „Waisenkinder“ 169

„Wir ziehen nach Polen auf kaputten Sohlen“ – Die „Verdamnten“ packen ihre Sachen, und Kinder können nicht

mehr schlafen – Unbesungene Helden: Osiasz und Hennie Birnbaum – Kinder in Westerbork – Ein erschütternder Augenzeugenbericht – Die Organisation eines „Kindertransportes“ – Stempel, Zurückstellung und erhoffter Palästinaaustausch – Die Stunden vor dem Abtransport der „Waisenkinder von Westerbork“ – Preußische Bürokratie an der Rampe – Das jämmerliche Rufen eines Vierjährigen: „Holen Sie mich doch hier heraus!“

10. Ankunft in Bergen-Belsen (Januar 1944) 185

Verlegt in das „Austauschlager“ Bergen-Belsen – Familie Weiss aus Westerbork „abgeschoben“ – Die „Teillager“ von Bergen-Belsen – Hoffnung auf „Zentralheizung und Warmwasserversorgung“ – Deutsche Bevölkerung hasst Juden: Spätere „Judenhutz“ bei Soltau im April 1945 und Ermordung von 90 KZ-Häftlingen – Ankunft der „wertvollen Austauschjuden“ im Heidelager Belsen (Augenzeugenberichte) – Eine Täuschung: „Zivilinterniertenlager“ bzw. „Aufenthaltslager“ – Die Richtlinien für den „jüdischen Personenkreis“ – Das erste deutschsprachige Buch über Bergen-Belsen (1944) – Josef Weiss als stellvertretender Judenältester und seine späteren Aussagen – Juden aus 45 Nationen

11. Judenältester und Judenrat 208

„Zweistromland“ (Abel Herzberg) – Angeblich nicht Häftling, sondern Lagerinsasse – Richtlinien für die Behandlung im Sternlager – Funktion und Struktur der potemkin'schen „jüdischen Selbstverwaltung“ – Der Judenrat bzw. Ältestenrat von Bergen-Belsen – Scheindemokratie und Wirklichkeit – Holländische, griechische und deutsche Juden – Jacques Albalá, ein gehasster Judenältester – Angeblich gute Stimmung in „Albalás Puff“ – Soziales Engagement von Josef Weiss – Zur Problematik der Griechen und Spagnolen – Prominente und „Lageraristokratie“ aus Saloniki – Blockführer und Arbeitskommandos – Jüdisch-religiöse und nationale Gefühle – Lagergericht, Gerechtigkeit und Korruption – „Hätte ich doch Albalá bestochen ...“ – Josef Weiss rettet Mithäftling vor der KZ-Einweisung

12. Das große Chaos 232

Zeugnis ablegen ! – Zwangsarbeit – Die „Schuhfabrik“ – Mord und Tod im benachbarten Häftlingslager – Teillager und „Abteilungen“ in Bergen-Belsen – Der Novembersturm 1944 – Auch andere sahen Anne Frank – Registrierung und Listen von Josef Weiss – Die Familie Soep von der Gruppe der „Diamantairs“ – „Dignity to Survive“: Zwischen Hoffnung und Verzweiflung – Hunger und Kampf um das „tägliche Brot“ – Zur psychischen Situation der Frauen – Josef Weiss fälscht Listen und rettet Menschenleben – Demütigungen, Strafen, Prügel und Mord

13. Überleben und Sterben im „Sternlager“ 265

Die täglichen Zählpelle – Stundenlanges Stehen bei Regen, Schnee und Eis – Josef Weiss: „Wie ein Sklave hinter seinem Herrn“ – Irgendwie aushalten und bis zum Kriegsende überleben! – Juden und ein Judenausrotter diskutieren – „Zwischen Finsternis und Licht“ – Zur Psyche der Insassen und Häftlinge – Gläubige Hachschara-Angehörige – Rabbiner Selmann erfüllt mit Begeisterung die Vorschriften der Thora – Einige Spitzenverbrecher der Totenkopfverbände – „Wer krank ist, das bestimme ich“ – Halbtote und Greise in Arbeitskommandos – Mangelnde Hygiene und katastrophale Zustände im Latrinen- und Klärbereich – Josef Weiss bezeugt Morde – Strafe: „Am Zaun stehen“

14. Hoffnung, Religion und Menschlichkeit 282

Die „Jüdische Presseagentur“ und das Entstehen gewisser „Latrinenparolen“ – Nachrichten beim Entladen von Eisenbahnwaggons – Tagebucheintragungen eines 16jährigen Griechen – Transporte, auch nach Palästina – Gebet, Apathie oder der Wille zum Überleben – Beispiele bewundernswerter Gläubigkeit von orthodoxen und gesetzestreuen Juden – Tote zum Krematorium! – Aus dem Tagebuch der „Krematoriumsarbeiter“ (ab März 1944) – „Amor fati“ (Abel Herzberg): Schicksalstreue, jüdische Religiosität und Tod in Bergen-Belsen – „Erhöht und gepriesen sei Sein großer Name!“ – „Rebbe Selmann“ lässt sich nicht den Bart abschneiden – Die Schriftstellerin Stella Rotenberg über-

lässt dem Autor ihr Gedicht „Passahfest 1944“ – Das Gebet der jüdischen Gefangenen im Konzentrationslager Bergen-Belsen – Jüdische Festtage – Selbst auferlegte Bestrafung, um nicht den Sabbat zu schänden – Seder und Pessach 1944 – Geheime Matzenbäckerei – Das innige Gebet – Awoth II,20-21: „Du bist nicht davon befreit, müßig zu sein!“

15. Im Wirbel der Veränderungen und der Verantwortung . . . 306

Autobiographische Aufzeichnungen im Sternlager – Streit zwischen Judenältestem Albala und griechischem Großrabbiner – Klaus-Albert Weiss wird schikaniert – August 1944: Jüdische Frauen und Kinder aus Polen – Fliegeralarm – Bergen-Belsen wird zum „Auffanglager“ – „Blut gegen Ware“ – „Ärztliche Therapieversuche“ im benachbarten *Häftlingslager* – Zeltlager und „Kleines Frauenlager“ – Josef Weiss verhindert KZ-Einweisung – Lagergericht und „Rechtskommission“ – Ehefrau von Albala mit grellrot geschminktem Mund und schwerem Parfum – Selbstmord eines deutschen Sanitäters – Holländische Juden werden der Sabotage beschuldigt – Hunger macht „Männer zu Bestien und Frauen zu Hyänen“ – Nächstenliebe, Verliebtsein und Liebe? – Formen der Korruption

16. Holländische Diamanten für Bergen-Belsen 330

New York Times: „How diplomat`s paperwork saved lives in Holocaust“ – Bescheinigungen durch den Sekretär des Generalkonsulates El Salvador, George Mantello – Familie Soep aus Amsterdam erhält die Staatsbürgerschaft eines südamerikanischen Landes – Die künftigen Verwandten von Josef Weiss – Film und Buch „Steal a Pencil for Me“ – Eine Love Story in Bergen-Belsen – Liebesbriefe stärken Widerstandswillen – Josef Weiss beruhigt holländische Neuankömmlinge – SS plant eine Diamantenindustrie im Lager – Zwischen Menschenhandel und „Endlösung“ – Das Schicksal der Diamantarbeiter – Privilegierte Diamantenhändler aus Amsterdam – Im Neutralenlager – Trennung am 4./5. Dezember 1944: „Diamantkinder“ ohne Eltern – Schwester Luba, der „Engel von Bergen-Belsen“ und das

„Kinderhaus“ – Zur Situation in der Baracke 211 – Wer waren die sogenannten „Kohlen-Kinder“? – Erinnerung an Dr. Hadassah Bimko – Gestapelte Tote im Leichenhaus – Das Überleben der „Kinder vom Nikolaustag“ – Kannibalismus im „Großen Frauenlager“ – Kapos peitschen weibliche Gefangene aus

17. Der Kapo-Terror im Konzentrationslager 364

Aus dem ehemaligen Austauschlager wird ein KZ und „Hungerlager“ – Dezember 1944: Das Auschwitz-Personal trifft ein – Die Listen von Josef Weiss machen das schreckliche Ausmaß der Todesfälle deutlich – Neuer Kommandant Kramer löst Ältestenrat auf und entlässt den Judenältesten Albala – „Je mehr tote Juden Sie mir bringen, desto besser ist es!“ – Überfüllung des Konzentrationslager durch eintreffende Gefangenentransporte – Josef Weiss übernimmt die de-facto-Funktion des Judenältesten von Bergen-Belsen – Notwendige Kooperation mit Lagerleiter Hanke – Anweisung: „Wer stiehlt, stirbt!“ – 21. Januar 1945: Einige Glückliche gelangen in die Schweiz – Der Beginn des dantesken Untergangs.– Die Tortur des täglichen Überlebens – Zum Tagesablauf und der Tätigkeit des letzten Judenältesten – Mörderische Situationen am Klärbecken – 10.000 Gefangene im Häftlingslager II ohne WC und Wasserhahn – Novembersturm 1944 mit schlimmen Folgen – Barackenwechsel, ein Todesunternehmen – Das „Kleine Frauenlager“ – Hanneli findet ihre Freundin Anne Frank – Nicht nur Hannah Goslar, sondern auch die Familie Birnbaum sah Anne Frank – Josef Weiss wird im März 1945 den Namen Anne Frank registriert haben – Männliche Gefangene ermorden Frau wegen einer Scheibe Brot – Die beiden „Kasimirs“ – Sadismus und Morde der Kapos – Deutscher Kapo tötet 200 Gefangene im Häftlingslager durch interkardiale Phenoleinspritzung – Josef Weiss bestätigt Mord und Genickschuss durch den Kommandanten Kramer – Kapo erstickt missliebigen jüdischen Arzt mit einem Kissen – Massenmord durch bewusste Maßnahmen – Rücktransporte mit 40% Toten – Josef Weiss registriert im Sternlager 14 Fälle von Kannibalismus – Weitere 300

Fälle im Gesamtlager – Krematorium kann nicht mehr alle Toten verbrennen

18. März 1945: Kinder im Konzentrationslager Bergen-Belsen 397

Eine Geburt während des Fliegeralarms: das Mädchen heißt „Alarma“ – Augenzeugenberichte und das Schicksal von Überlebenden – Mutter tauscht Ehering gegen vier Scheiben Brot für ihre hungrigen Kinder – Apathische Kinder haben aufgehört zu weinen – Kindliche „Spiele“ im Sternlager gefährden das Leben – Baby Miriam überlebt wie durch ein Wunder – Auschwitz-Häftling hält Bergen-Belsen für schlimmer und „unhygienischer“ als das Vernichtungslager im Osten – 22. Februar 1945: Der Tod eines Rabbiner-Ehepaares – Das „Waisenhaus“ im Sternlager – Kinder und „Kinderküche“ – Unterricht trotz Hunger – Ehepaar Weiss richtet „Altersheim“ ein – Kulturelles Angebot des „Schülerkreises“ – „Häftlingsliste“ von Josef Weiss schützt elternlose Kinder – „Waisenhaus“-Eltern Birnbaum sammeln und schützen „unbekannte Kinder“ – „Kinderbaracke“ des Sternlagers in der ehemaligen Leichenkammer – Vorgetäuschte Unsicherheit: Jüdische oder „arische“ Kinder? – Kleinkinder plötzlich ohne Eltern – Die SS-Frau Irma Grese quält ein elfjähriges Mädchen – Ankunft der „Rückführungstransporte“ und Todesmärsche – Verhungern, Morde, Typhus – Hungernde im „Kinderhaus“ des „Großen Frauenlagers“ bereichern sich angeblich am deutschen Eigentum – März 1945: Der Zusammenbruch des gesamten Verpflegungssystems – Die Alliierten nähern sich dem Konzentrationslager Bergen-Belsen – Aktiver Josef Weiss als „Rock of Gibraltar“ – Kann die Jewish Agency helfen? – SS bestätigt am 20. März 1945 die Funktion von Josef Weiss: „Judenältester des Allgemeinen Lagers, Aufenthaltslager Bergen-Belsen“ – Weiss soll das Palästinaamt in Genf kontaktieren und sich dabei „persönlicher Connections“ bedienen – Lagerinspektion im „Sterbelager“ Belsen – Josef Weiss begleitet Kommission ins „Kinderhaus“ – Mitleidige Frau bietet hungernden Kindern ein menschliches Herz an

...

19. Sederabend 1945 in Bergen-Belsen 430

Spuren des letzten jüdischen Betens im Sternlager – Die selbst erlebte Bedeutung des Passahfestes – Israelitische Knechtschaft vor 3.000 Jahren wird leibhaftig nacherlebt – Nur noch verlauste Skelette im „Krankensaal“ – Etwa 800 Leichen des Gesamtlagers werden pro Tag verbrannt – Läuse und Flecktyphus – Goldzähne werden aus Mündern gebrochen – Untergangsstimmung – Sederabend der Israeliten als „Nacht des Auszugs“ – Ende März 1945: Matzenbacken der gesetzestreuen Juden und ein Wunder – Josef Weiss spricht in allen Baracken des Sternlagers – 28. März 1945: Sederabend 1945 im „Waisenhaus“ von Bergen-Belsen – Ein berühmt gewordene Text des letzten Judenältesten

20. Die „Evakuierung“ am 10. April 1945 449

Flecktyphus im Konzentrationslager Bergen-Belsen – Josef Weiss und die Häftlingsärzte müssen der SS Auskunft geben – Das vorzeitige Ende der Quarantäne – Evakuierung, Verschickung oder Deportation? – Judenältester Weiss soll unverzüglich den Abtransport des Sternlagers organisieren – „Abtransport nach Unbekannt“ – Ehemalige Auschwitz-Häftlinge befürchten die bevorstehende Liquidierung – Jüdischer Widerstand wird vorbereitet: Knüppel zum Schutz vor Angreifern – Gerüchte besagen, dass man SS-Männer einer „Gaskamp-Mannschaft“ entdeckt habe – „Innere Lagerverwaltung“ fertigt vorläufige Listen an – Josef Weiss wird zum jüdischen „Transportleiter“ ernannt – „Zug in die Freiheit“? – Anfang April 1945: Zusammenstellung von 3 „Evakuierungstransporten“ – 7.000 Juden auf dem Weg zur Laderampe – Etwa 50 Waggons warten auf die Sternlager-Häftlinge – Kapo steht lachend auf einem Leichenberg – Ein erschossener Flüchtling – Abfahrt am 10. April im Bombenhagel

21. Die Fahrt im „Verlorenen Zug“ 470

Drei „Evakuierungstransporte“ auf dem Weg nach Theresienstadt – Fleckfieber, „Läusefieber“ oder „Läusefleckfieber“ – Nur im Wissen kann Vergessen verhindert werden ! – Nicht „Fahrt in den Tod“, sondern „Fahrt in die Freiheit“

– Einzelheiten zum 3. Transport – Der „Verlorene Zug“ bzw. „The Lost Train“ – Noch 1961 galt die Vermutung: „Gas chambers had been prepared for us“ – Erkrankter Josef Weiss bewusstlos im Zug – Die Phantomfahrt durch das zerstörte Deutschland – Das Warten auf die Katastrophe – „Organisieren“ von Lebensmitteln beim plötzlichen Halt – „Tote raus!“ – Filme zum gleichen Thema: „Der letzte Zug“ und „Drei Tage im April“ – Begräbnisse am Bahndamm – Vom Tode gekennzeichnete „Muselmann“ – Kochen auf dem Gleiskörper – Begegnungen mit der deutschen Bevölkerung – Die Route durch das nördliche Deutschland – Jüdische Religiosität im „Verlorenen Zug“ – Weinendes Kind fragt: „Müssen wir jetzt nicht `Höre Israel` beten?“ – Splitter, Bomben und Tote im Frontgebiet – Singen „als ob der Zug vor Freude lodert“ – „Freiheit! Towaritschi Swoboda!“

22. Der Zwangsaufenthalt in Tröbitz 499

Tröbitz mit jüdischem Friedhof, obwohl dort nie Juden lebten – Russen befreien den 3. „Evakuierungstransport“ – Augenzeugenberichte – Unterkunft in Tröbitz und Schilda – Brennende Villa und „überwältigendes, goldenes Flammenmeer wirkt wie eine Läuterung“ – „From Belsen to Buckingham Palace“ – Josef Weiss bleibt auch in Tröbitz Judenältester – Das wichtige Notizbuch – Chaotische Zustände in Tröbitz – Erna Weiss erkrankt am Flecktyphus und stirbt – Quarantäne und Isolation in Tröbitz – Die Bedeutung des „Lost Train“ – Aufbau einer jüdischen Gemeindeverwaltung – Erfolge der „Lost Transport Memorial Society“ (2011) – Mai 1945: Tröbitz wird „Durchgangslager für befreite Ausländer“ – Gefundener Fotoapparat ermöglicht erste Fotos von Josef Weiss – Ausweis-papiere und Zertifikate mit Siegel ohne Hakenkreuz – Das jüdische Ehepaar Pinkhof verbreitet sensationelle Nachrichten über den bisher verschollenen Transport – Repatriierung – Der Judenälteste Josef Weiss und andere danken Marschall Stalin und der „siegreichen, ruhmgekrönten Roten Armee“ – Weitere Todesfälle, aber auch eine Geburt in Tröbitz – Josef Weiss als „displaced person“ wieder in Holland

23. Die neue Freiheit in den Niederlanden (1945-1948) 531

Die neue Bedeutung des Begriffes „Palästina als Heimstätte für das jüdische Volk“ – Schwierigkeiten, zur „Alijah zu kommen“ – Josef Weiss dokumentiert die letzten Monate – Berichte über Morde, Goldzähne und Kannibalismus – Schreiben des „Comités zur Abwicklung des Ausländertransportes aus dem Konzentrationslager Bergen-Belsen“ – Amerikaner helfen bei der Repatriierung der holländischen Juden – Diskriminierung „deutscher“ (staatenloser) Juden in Valkenburg – Einige Holländer setzen deutsche Juden offenbar mit Nazis gleich – Josef Weiss und 19 weitere aus Deutschland stammende Juden im Internierungskamp Grensvak VI „Voor Galg en Rad“ (Galgen und Folterrad) – Auch nach der Befreiung: Juden haben zu knien, bekommen Ohrfeigen, werden verspottet und werden ihres Besitzes beraubt – Josef Weiss muss mit gefangenen SS-Leuten und NSB'ern strafexerzieren – Holländischer Offizier: „Ihr seid Deutsche und Juden! Ich bin kein Judenfreund, das werdet ihr schnell merken ...“ – Beschwerden werden vom Gericht in Dordrecht abgetan: „Herr Weiss hat sich so schlecht benommen, wie man es nur von einem Deutschen erwarten kann!“ – Holländische Behörde dankt dem Judenältesten für seine genaue Listenführung in Bergen-Belsen – Endlich in der Freiheit: Unterkunft bei den jüdischen Freunden Pinkhof in Losdrecht – Der wichtige Brief vom 25. Juli 1945 an alle Weiss-Verwandten – Kampf um früheren Besitz – Augenzeugenberichte einiger jetzt „staatenloser“ deutscher Juden – Auch Osiasz Birnbaum, der „Waisenvater von Bergen-Belsen“, kritisiert holländisches Verhalten und „wichtigtuersche Mitarbeiter der jüdischen Gemeinde von Amsterdam“

24. Die Auseinandersetzung mit dem Schrecklichen 556

Zur Statistik von Bergen-Belsen – Selbst kurz vor der Befreiung des Konzentrationslager hatten SS und Kapos nie Mitleid! – Josef Weiss übergibt wichtige Totenlisten dem Holländischen Roten Kreuz – Zeugenaussagen des letzten Judenältesten – Bescheinigungen, Beweise, Erklärungen und Erkenntnisse – Erster Kriegsverbrecher-Prozess: „Belsen

Trial against Josef Kramer and 44 others“ – Flammender Aufruf und Kritik von Josef Weiss: „Nicht der Mörder, der Ermordete ist schuldig!“ – Zionistische Aktivitäten – Die Registratur und Listen des Judenältesten – Kollaboration oder Pragmatismus? – Anmerkungen zum „Joodse Raad“ und dessen früherer Leitung – Jüdische Widerstandskämpferin wird irrtümlich der Kollaboration beschuldigt – Belsen-Überlebende wird zur „niederländischen Jeanne d’Arc“ stilisiert – Hass auf repatriierte griechische Juden und juristische Sühne – Kontroverse Beurteilung der in Bergen-Belsen inhaftierten Griechen – Hinweise auf Jacques Albala – Dr. Wolf Murmelstein, der Sohn des letzten Judenältesten von Theresienstadt, äußert seine Meinung – Sein Vater: „Letzter der Ungerechten“ – Vergleich zwischen Bergen-Belsen und Theresienstadt – Interessante Behauptung: die 3 „Evakuierungstransporte“ von Bergen-Belsen waren Teil eines „Eichmann-Komplots“ – Theresienstadt sollte durch Typhusranke angesteckt werden! – Die unterschiedliche Befreiung der Lager Bergen-Belsen und Theresienstadt – Leo Baeck hätte ein wichtiger Entlastungszeuge für den letzten Judenältesten von Theresienstadt sein können – Bedauerlich: Keine Zeugenaussagen von Weiss und Murmelstein vor den Gerichtsschranken – Die Verteidigung von Dr. Benjamin Murmelstein, letzter Judenältester von Theresienstadt – Zum „Shoah“-Film von Claude Lanzmann

25. Das Leben danach: Eretz Israel 592

Erinnerung an die „Zwangsgemeinschaft“ und „Notgemeinschaft“ – Zu neuen Ufern! – Sehnsucht nach neuer Heimat – Die „bittersüßen Post-Holocaust-Hochzeiten“ von Bergen-Belsen – Statt Konzentrationslager jetzt ein Camp für „Displaced Persons“ – Das Schicksal der Weiss-Verwandten – Cousin Dr. Josef Weiss rettet einen wichtigen Teil des jüdischen Volksvermögens für Eretz Israel – Besinnung der Überlebenden und Erinnerung an „My Father’s Blessing“ – Weiss-Söhne emigrieren illegal nach Palästina – Hoffnung auf Familienzusammenführung in Eretz Israel – Ein neuer Lebensabschnitt von Josef Weiss – „Israel Nachrichten“ und holländisches „Nieuwe Israelitisch Weekblad“

gratulieren dem letzten Judenältesten von Bergen-Belsen zum 70. Geburtstag (1963) – Die Charakterisierung einer charismatischen jüdischen Persönlichkeit – In Deutschland unbekannt, geehrt in Israel: Eintrag in das „Goldene Buch von Keren Kayemet“ – Die letzten Jahre von „Jupp“ – „Hier ruht Joseph Joshua Weisz, Sohn des Gottseligen Aaron“ – „Jerusalem Post“: Nachruf auf den verdienstvollen „Elder of Bergen-Belsen“ – Josef-Weiss-Nachlass in Beith Lochamey–Hagetaot – Nachwort einer noch lebenden Augenzeugin (Juli 2011): „Josef Weiss hat meiner Familie das Leben gerettet!“

26. EPILOG: Josef Weiss, ein würdiger Pragmatiker 637

Wie konnte man das Schreckliche überleben? – Gedanken zur grundsätzlichen Problematik: Sind Funktionshäftlinge schuldig? – Wann wird „Anpassung“ unerträglich? – Die Wege von Josef Weiss und Benjamin Murmelstein hätten sich im April 1945 kreuzen können – Exkurs: Befreiung von Theresienstadt und die Bewertung des Judenältesten – Weiss stand nie im Sperrfeuer einer kritischen Geschichtsforschung, sondern ist ein bisher unbesungener „Held in der Zeit des Holocaust“! – „Ich trage mit diesen Müttern das Weh durch mein Leben“

Biographie von Josef Weiss (Kurzfassung) 648
Anmerkungen und Quellenbelege 650
Literaturverzeichnis 691
Dank 704
Foto- bzw. Bildnachweis 709